

Jahresbericht 1940/41

Geschäftsberichte des Sektionsführers und seiner Mitarbeiter.

Das 18. Geschäftsjahr der Sektion umschliesst die Zeit vom 1. April 1940 mit 31. März 1941, entsprechend der Einheitssatzung des NSRL, die auch für den Deutschen Alpenverein massgebend ist. Wir sind damit nach dem Uebergangsjahr mit 5/4 Jahren wieder zum normalen Geschäftsjahr zurückgekehrt.

Das nun zu Ende gehende Geschäftsjahr war, wie seine beiden Vorläufer reich an politischen und weltgeschichtlichen Ereignissen. Der am 3. September 1939 zwischen Deutschland und den Feindmächten England und Frankreich eingetretene Kriegszustand beherrschte den Winter mit Stellungskämpfen im Gebiete des Westwalles bis zum Heranreifen der gewaltigen Grossoffensive der deutschen Heeresführung im Westen. Diese entwickelte sich zur grössten Vernichtungsschlacht aller Zeiten. In 25 Tagen zwang der deutsche Angriff Holland und Belgien zur Kapitulation und schlug in Flandern und im Artois die Elitéarmeen Frankreichs und das englische Expeditionsheer. Dieser Vernichtungsschlacht folgte unmittelbar die Entscheidungsschlacht gegen Frankreich. Sie endete mit totaler Zerschlagung sämtlicher französischen Armeen. Bereits am 14. Juni marschierten die deutschen Truppen in Paris ein, während gleichzeitig auch der Angriff gegen die als unüberwindlich bezeichnete Maginotlinie losbrach. Sie zerbrach im deutschen Sturm innerhalb weniger Tage. Am 17. Juni erbat Marschall Petain die Waffenstillstandsbedingungen des Reiches und am 22. Juni wurde durch die Unterzeichnung eines Waffenstillstandsvertrages im Walde von Compiègne die Schmach von 1918 ausgelöscht. Das sind in Kürze die kriegerischen Ereignisse, die zur Ausgangsstellung gegen England geführt haben. Seitdem wird die Schlussabrechnung mit der Insel vorbereitet und die deutsche Wehrmacht und das deutsche Volk stehen in Erwartung des entscheidenden Schlages.

Ein ausgesprochenes Kriegsjahr liegt also hinter uns, für das deutsche Volk und damit auch für uns reich an Opfern aller Art. Nahezu die Hälfte der Sektionsangehörigen, fast vollständig aber der aktive Teil der Mitglieder und Jungmannen musste von uns scheiden, um irgendwie für die Bedürfnisse des Vaterlandes eingesetzt zu werden. Die Verhältnisse sind also in vielen Punkten noch weit schwerer geworden als im

Vorjahre und damit auch das Ergebnis unserer Arbeit noch bescheidener, ja in einzelnen Dingen kaum der Erwähnung wert.

Wenn trotzdem hier der Versuch gemacht wird, das wenige Erreichte zu einem Rechenschaftsbericht zusammenzufassen, so geschieht dies, weil es die Ordnung verlangt und weil die Sektionsgeschichte nicht nur über die guten, sondern auch über die schweren Zeiten Aufschluss geben soll.

Und so sei denn dieser Bericht gleich mit einer traurigen Pflicht begonnen. Es gilt vor allem derer zu gedenken, die mit vielen, ungezählten Bergsteigern ausgezogen sind, um für Volk und Vaterland, für die von ihnen besonders geliebte Heimat mit der Waffe einzustehen und die dabei der Opfer höchstes brachten.

Im Kampfe gegen England und Frankreich sind in treuester Pflichterfüllung gefallen

die Bergkameraden

Soldat A d o l f E r r a s. am 10. Mai 1940 in Holland

U.-Off. H e r m a n n C o h r s am 20. Juni 1940 in Frankreich

Leutnant E r n s t T r a u t n e r im April 1940 in Narwick.

In Trauer und Dankbarkeit gedenken wir der toten Helden. Wir werden Sie nicht vergessen und die Sektion wird es als Ehrenpflicht betrachten, den gefallenen Kameraden inmitten ihrer geliebten Berge, bei unserer Sektionshütte eine Gedenkstätte zu weihen.

Und noch ein weiteres Mitglied wurde der Sektion durch den Tod entrissen. Herr Jakob Mannhardt, Bankhausverwalter, ist kurz vor der Hauptversammlung, am 9. März 1941 gestorben. Der Verstorbene war Gründungsmitglied der Sektion und hat ihr 18 Jahre, bis zu seinem Tode, die Treue gehalten. Wir haben mit ihm einen lieben, alten Bergkameraden verloren, der noch als Siebziger bergsteigerisch tätig gewesen ist. Der Sektionsführer hat dem Heimgegangenen am Grabe mit Kranz und Nachruf für seine Treue gedankt. Auch ihm wird die Sektion ein treues Gedenken bewahren.

Die Führung der Sektion und deren Geschäfte lag in Händen der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Dezember 1938 auf 5 Jahre gewählten und bestellten Amtswalter!

Sektionsführer I g n a z W i s m e y e r

B e i r a t

S.-F.-Stellv.: Ludwig Seyfried
Schriftführer: Albert Hassert
Schatzmeister: Josef Klau

1. Fahrtenwart: Karl Lehmann
2. Fahrtenwart: Ludwig Schmidt
Hüttenwart: Karl Denk.

Die genannten haben somit das 2. Jahr der von ihnen eingegangenen Verpflichtung erfüllt, soweit sie nicht schon vorher durch die Notwendigkeiten des Krieges ihrer Aufgabe entzogen wurden. Leider war dies bei drei Beiratsmitgliedern der Fall. Stellvertretender Sektionsführer Ludwig Seyfried stand überhaupt nicht zur Verfügung und musste aus Zweckmässigkeitsgründen am 26. Februar 1941 durch Bergkamerad Hans Kalb ersetzt werden. Schatzmeister Josef Klau wurde ebenfalls zur Wehrmacht einberufen und übergab die Kasse am 24. September 1940 an den Sektionsführer. Dieser beauftragte am 17. Dezember 1940 Bergkamerad Hch. Schmidt mit der Weiterführung der Kassengeschäfte. Im Dezember 1940 wurde auch noch der 2. Fahrtenwart Ludwig Schmidt, unmittelbar nach seiner Berufung als Lehrwart des DAV. dienstlich nach Warschau versetzt. Die Ersatzfrage blieb vorerst als nicht vordringlich ungelöst. Diese einschneidenden Veränderungen haben eine fühlbare Erschwerung der Geschäftsführung zur Folge gehabt. Es musste wieder auf alte, bewährte Kräfte zurückgegriffen werden, um die Lücken vorläufig zu schliessen. Den in die Bresche getretenen Bergkameraden sei an dieser Stelle für ihre Einsatzbereitschaft gedankt in der Hoffnung, dass die von ihnen übernommene Bürde bald wieder auf jüngere Schultern gelegt werden kann. Auch der Ältestenrat ist zusammengeschrumpft und von den beiden Rechnungsprüfer ist einer Schatzmeister und der andere Soldat geworden. Um die Prüfung des vorliegenden Rechnungsabschlusses wurde Bergkamerad Konrad Freier gebeten.

Die geschäftlichen Angelegenheiten der Sektion wurden von den vor genannten Amtswaltern in harmonischer Zusammenarbeit in 1 ordentlichen Hauptversammlung und 2 Beiratssitzungen erledigt.

Die Mitgliederbewegung war sehr gering und hat trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse keine Minderung des Mitgliederstandes gebracht, wie die folgende zahlenmässige Darstellung zeigt:

Bestand bei der Hauptversammlung 1940	103 männl.	11 weibl.	Mitgl. = 114
ordnungsgemäss ausgetreten	2	"	= 2
für das Vaterland gefallen u. gestorben	3	"	= 3
wegen Interesselosigkeit gestrichen	1	"	= 1
verbleiben	97 männl.	11 weibl.	Mitgl. = 108
Zugang durch Neuaufnahmen	3	"	2 " " = 5
Bestand bei der Hauptversammlung 1941	100 männl.	13 weibl.	Mitgl. = 113

Dass sich in Kriegszeiten der Bestand der Sektion erhalten hat, ist ein erfreuliche Tatsache und lässt uns auch weiterhin vertrauensvoll in die Zukunft blicken.

Die regelmässigen Zusammenkünfte der Sektion fanden unverändert an jedem 1. und 3. Dienstag im Monat statt. Auch dem Sektionsheim, der Gaststätte "Königsbauer" sind wir trotz verschiedener Mängel treu geblieben. Aus Zweckmässigkeitsgründen sind wir jedoch vom grossen Saal in den für die derzeitigen Verhältnisse genügenden kleinen Saal umgezogen. Weitere Lokalwünsche mussten vorläufig zurückgestellt werden. Der Besuch der Sektionsabende durch die Mitglieder war in Anbetracht der erschwerenden Umstände zufriedenstellend, doch haben die weitergehenden Einberufungen noch manche Lücke in unseren geselligen Kreis gerissen. Auf eine Steigerung des Besuches der Sektionsabende ist augenblicklich nicht zu hoffen. Die diesbezüglichen Wünsche der Sektionsführung werden sich wohl erst nach dem Kriege verwirklichen lassen.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass die Münchner Tageszeitungen die bisher kostenlose Bekanntgabe der Sektionsnachrichten im Fahnen des Deutschen Alpenvereins ab Mai 1940 eingestellt haben. Die Mitgliedschaft hat damit die gewohnte Gedächtnisstütze verloren und wird zu den besonderen Veranstaltungen der Sektion mit Postkarten eingeladen. Dies ist billiger als die Aufgabe von Anzeigen und scheint sich auch als Bindemittel zwischen Sektionsleitung und Mitgliedschaft zu bewähren.

Das Vortragswesen wurde auch in diesem Geschäftsjahre vom Sektionsführer geleitet. Im Hinblick auf die dabei zu erwartenden Schwierigkeiten war zunächst monatlich nur ein Vortragsabend geplant. Das lebhafteste Interesse aber, das der erste Versuch gefunden hat, gab der Sektionsführung neuen Mut und Veranlassung zur Durchführung von insgesamt 7 Vortragsabenden. Und wenn auch nach und nach die Zuhörer wieder etwa weniger geworden sind, so hat sich doch die aufgewendete Mühe gelohnt. Wir hörten

- 1940 am 5.XI. Kurt Sigrütz "Farbige Leckerbissen aus unseren Bergen"
17.XII. Ludwig Steinauer "Von Gipfel zu Gipfel"
- 1941 am 7.I. Dr. Hans Pfeifer "Aus den Bergen des Fitztales"
21.I. Emil Benk "Schwere Felsfahrten in den Dolomiten"
4.II. Wolf Gortner "Durch Afghanistan zum Hindukusch"
18.II. Hanns Billmeier "Skifahrten in den Dolomiten"
4.III. Theo Putzbauer "Bekannte Kletterfahrten im Wilden Kaiser"

Kann diese Vortragsfolge gegenüber den Vorjahren auch keinen Fortschritt bedeuten, so war sie doch ein gelungener Versuch, möglichst gut über die Zeit hinweg zu kommen und die Sektion vor der Gefahr eines Winterschlafes zu bewahren. Das Gebotene war reich an Abwechslung und brachte Sommer- und Winterfahrten, Leichtes und Schweres, Nahes und

... Durchgehends sehr gut war das gezeigte Lichtbildmaterial, sowohl in Schwarz-Weiss als auch in Farben. Die Vorführung dieser, meist umfangreichen Bilderreihen zählt auch zu den überwundenen, grossen Schwierigkeiten, überwunden durch den selbstlosen Einsatz unseres Bergkameraden Karl Denk, der opferbereit für die fehlenden jungen Kräfte eingesprungen ist. Ohne seine Mitarbeit wäre die Durchführung des Vortragswesens in diesem Winter unmöglich gewesen. Bergkamerad Denk hat sich damit erneut grosse Verdienste um das Sektionsleben erworben und den ihm hiemit dargebrachten Dank sauer und redlich verdient. Die Bedienung des Vorführgerätes aber ist eine Frage, die bis zum nächsten Winterhalbjahr gelöst werden muss.

Wie im Vorjahre schalteten wir auch in diesem Winter wieder eine Filmvorführung durch das bekannte Sporthaus Münzinger ein, um auch die Technik des alpinen Skilaufes zur Ergänzung des Vortragswesens heranzuziehen. Das war

1940 am 3. XII. und zeigte "Der Skikurs"

"Meister der Bretter" und

"Fuchsjagd im Rotwandgebiet".

Auch diese Vorführung fand grosses Interesse und freudige Aufnahme. Damit ist die Aufzählung der Veranstaltungen des Winterhalbjahres 1940/41 abgeschlossen.

Von gesellschaftlichen Veranstaltungen wurde mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse vollständig abgesehen. Sie bleiben einer glücklicheren Zukunft vorbehalten.

Auch die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins ist in diesem Jahre ausgefallen und ^{wurde} durch eine Hauptausschuss-Sitzung ersetzt. Damit hat sich auch die Abordnung eines Sektionsvertreters erübrigt.

Die bergsteigerische Tätigkeit, der wichtigste Aufgabenkreis der Sektion, hat schon im Vorjahre unter aussergewöhnlichen Verhältnissen gelitten. Das Kriegsjahr 1940 aber brachte für die Bergsteiger und Skiläufer weitere einschränkende Massnahmen. Neben dem Ausfall von Personenzügen und der Einschränkung von Vergnügungsreisen überhaupt, kam die restlose Beseitigung der wichtigsten Fahrpreiserlässigungen, wie die Aufhebung der Sonntagsrückfahrkarte und der mit Recht so beliebter Sportpassfahrten. Zu der schmerzlichen Erleichterung des Geldbeutels gesellte sich auch noch die Unsicherheit der Beförderung. Unser ur-eigenstes Betätigungsfeld, die Berge, wurden uns wieder ferner gerückt. Und doch haben wir Bergsteiger für die Kriegsnotwendigkeiten volles Verständnis. Die Aufzählung der eingetretenen Schwierigkeiten dient

bedinglich zur Begründung der dadurch erzwungenen Untätigkeit der Sektion und ihrer Organe auf Bergsteigerischem Gebiete. Die Sektion musste es jedem einzelnen Mitgliede überlassen, wie es unter den gegebenen Umständen das Verlangen nach den Bergen zu stillen versuchte. Im übrigen steht ja der Grossteil unserer ausübenden Bergsteiger bei der Wehrmacht. Aus Kämpfern im Fels und Eis sind Kämpfer für das Vaterland geworden und dass die Mehrzahl bei den Gebirgstruppen eingereiht ist, bestätigt, dass die Wehrmacht die Einsatzfähigkeit des Bergsteigers zu würdigen weiss. Schon in der Einleitung zu diesem Geschäftsbericht ist angedeutet, dass das Ergebnis unserer Arbeit im abgelaufenen Jahr sehr bescheiden und im einzelnen kaum der Erwähnung wert sein wird. Leider gilt das besonders für die bergsteigerische Arbeit. Trotzdem wollte die Sektionsführung auf die Zusammenfassung der wenigen, erreichbaren Bergfahrtenberichte nicht verzichten. Es darf hier keine Lücke entstehen und in der Sektionsgeschichte wird man auch von diesem schweren Jahre hören wollen und dem zähen Beharrungswillen der Sektion und ihrer Leitung die Achtung nicht versagen. Die eingereichten Fahrtenberichte umfassen das Kalenderjahr 1940. 1. Fahrtenwart Karl Lehmann hat als Gesamtergebnis festgestellt:

1940 lieferten 114 Mitglieder 21 Fahrtenberichte, das sind 20%

Mit diesen 21 Fahrtenberichten von

1940 meldeten 114 Mitglieder 310 Gipfel, im Durchschnitt 3.

Von diesen 310 Gipfeln wurden 173 im Sommer und 137 im Winter erreicht. Dass nahezu die Hälfte der erreichten Gipfel über der 3000 m - Zone liegen, bestätigt den Qualitätswert der wenigen Berichte. Wenn auch diesem Ergebnis keine Bedeutung als Wertmesser der innerhalb der Sektion geleisteten alpinen Arbeit zukommt, sei doch den Bergkameraden gedankt die durch ihre Berichterstattung die vorstehende Feststellung möglich gemacht haben.

Dass weder gemeinsame Sektionsbergfahrten noch Skikurse und Skiwettläufe zur Durchführung kamen, ist unter den bereits wiederholt erwähnten Behinderungsgründen nicht weiter verwunderlich. Nach dem Kriege werden alle diese Aufgaben wieder mit Freude und Begeisterung in Angriff genommen werden.

Die Jungmannschaft, im Jahre 1938 von ihrem Führer Karl Lehmann neu aufgebaut, ist fast vollständig im Dienste des Vaterlandes aufgegangen. Von den 26 jungen Bergkameraden stehen 23 bei der Wehrmacht und

im Reichsarbeitsdienst. Auch der kleine Fest wird bald verschwunden sein. Dieser Einsatz der bergsteigerischen Jugend der Sektion erfüllt uns mit Stolz und Freude. Diese Genutung hilft uns über die Tatsache hinweg, dass uns die Jungmannschaft vollständig entzogen ist und bergsteigerisch wir bis auf weiteres nicht mehr mit ihr rechnen können. Auch hier müssen alle unsere Pläne und Hoffnungen zurückgestellt werden, bis uns ein glücklicher Ausgang des Krieges neue Möglichkeiten gibt. Dann wird die Jungmannschaft auf neuer Grundlage aufgebaut werden. Der Deutsche Alpenverein hat diese Grundlage bereits geschaffen und im Nachrichtenblatt für die Zweigvereine, Heft 4 vom 5. Okt. 1940, veröffentlicht unter dem Titel "Richtlinien für Ziel, Aufbau und Arbeit der Jungmannschaft im Deutschen Alpenverein". Diese Richtlinien sind für die Sektionen bindend und werden auch bei uns in die Tat umgesetzt werden, sobald es die Verhältnisse gestatten. Wohin die neuen Richtlinien weisen, deutet der folgende Satz aus Ziffer 1 an: "Der Zweigverein betrachtet es als vordringliche Aufgabe, die Jungmannschaft als Kerntruppe und zukünftigen Träger der Alpenvereinsarbeit in einer durch die vorgezeichnete Pflege und Lenkung des Bergsteigens zu vollziehende Erziehungsarbeit dem Ziel des Deutschen Alpenvereins zuzuführen". Hier erwartet also die Sektion und den Führer der Jungmannschaft eine gross und schöne Aufgabe. Möge sich bald die Möglichkeit hiezu bieten. Doch wird die Rechnung Jungmannschaft, Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst nicht ganz aufgehen und dabei immer eine Behinderung der Jungmannschaftarbeit übrig bleiben.

Die Längentalhütte, unser schönes Sektionsheim in den Lenggrieser Bergen, hat mit dem Kalenderjahr 1940 das 3. Betriebsjahr vollendet. Trotz Krieg und Verkehrsnot hat der Hüttenbetrieb in diesem Jahre überraschend gut abgeschlossen. Auch im übrigen kann von der Hütte nur Erfreuliches berichtet werden, sodass der gesamte Geschäftsbericht damit auch eine positive Note erhält. So wurde die Hütte wider Erwarten verhältnismässig gut besucht. Den Nachweis dafür liefern die Zahlen der Besucher im

Hüttenbetriebsjahr 1940

Tagesbesuche:	1 Mitglied	=	1
Nächtigungen:	163 Gäste, 391 Mitglieder, 12 Jungmannen	=	566 <u>zus. 567</u>

gegen 611 im Vorjahre. Das bedeutet gegen 1939 einen Rückgang von nur 7%, ein Ergebnis, mit dem man mitten im Kriege wohl zufrieden sein kann. Das beweist ferner, dass die Hütte für den noch in der Wirtschaft tätigen, aber in weiteren Reiseumöglichkeiten eingeschränkten Kreis der mit

gliedschaft zu einer Zufluchtstätte geworden ist, die ihm Ruhe und Frieden verbürgt und daher gerne aufgesucht wird. Das ist die ideelle Seite unseres Hüttenbesitzes. Aber auch die materielle kann sich sehr wohl sehen lassen. Es ergibt die

Einnahmen	Jahresrechnung 1940	Ausgaben	
Hüttengebühren	km. 329.70	Pacht und Versicherungen	km. 78.60
Bar-Stiftungen	3.60	Instandsetzung, Material	27.03
Truhen-Mieten	54.--	Postkarten	22.50
Postkartenverkauf	24.85	Neuanschaffungen	28.39
		Überschuss (Saldo)	255.63
	Sa. 412.15		Sa. 412.15

Anschliessend an dieses günstige Abrechnungsergebnis, dessen Einnahmen die des Vorjahres um km. 1.95 übersteigen, interessieren noch die der Hütte sonst zu gute gekommenen Werte. Diese stellen sich wie folgt dar

Neuanschaffungen für die Hütte

aus der Hüttenkasse	km. 28.39
Stiftungen und Arbeitsleistungen von Mitgliedern	" 198.--
	<u>Sa. km. 226.39.</u>

Näheres darüber sagt der nachstehende Tätigkeitsbericht des Hüttenwarte: Die wichtigste Arbeit des Betriebsjahres war die Einzäunung des Hüttenplatzes. Diese Arbeit war vordringlich, um die bereits beschafften und lagernden Stangen vor Schaden zu bewahren, der Verunreinigung der Umgebung der Hütte und dem Auffressen der aufgehängten Wäschestücke durch das Weidevieh ein Ende zu machen. Um einen Begriff von dem Umfang dieser Zaunarbeit zu geben, sei erwähnt, dass 124 laufende Meter in einer Geviert von 24 auf 38 m herzustellen waren. Dazu mussten 51 Pfähle vor rund 2 m Länge und 15 cm Stärke 80 bis 100 cm eingerammt werden. Die Querstangen von durchschnittlich 12 cm Stärke wurden in einer mittleren Höhe von 1 m mit 24 cm langen Nägeln auf den Pfählen befestigt. Gleichlaufend mit den Querstangen wurde 40 cm unterhalb ein 5 mm starker Draht gezogen, um dem Vieh das Durchschlüpfen zu erschweren. An der Ost-, West- und Südseite der Umzäunung wurde je eine Gattertüre angebracht. Der auf diese Weise geschaffene Abschluss des Hüttenplatzes ist nicht nur ungemein zweckmässig, sondern trägt auch zur Verschönerung des Gesamteindruckes bei. An der Ostseite wurde der Hüttenplatz entsprechend der Zaunhöhe planiert und das umzäunte Gelände gesäubert.

An der Hütte selbst waren die Dachrinnen durch Schneedruck aus ihrer Lage gebracht worden. Die Lage wurde berichtigt, die Halter und die Befestigung der Rinnen verstärkt und widerstandsfähiger gemacht. An der Ost- und Westseite der Hütte wurden feste Center für die Lagerung des Brennholzes angebracht. Im Keller wurde ein Ablagegestell für Speisevorräte und im Anbau ein Skiständer eingebaut. In den Waschräumen erhielten die Waschtische eine saubere und zweckmässige Verkleidung von erstklassigem Zinkblech.

Zur Brennholzbeschaffung war am 6. und am 20. Oktober 1940 Pflichtarbeitsdienst angesetzt. Die Beteiligung war eine gute. Es wurde viel gearbeitet und Holz in reichlicher Menge für den Winter bereitgestellt. Das waren die hauptsächlichsten Arbeiten im Hüttenjahr 1940. Es bleibt aber noch viel zu tun. Berücksichtigt man aber die auch hier fühlbare aussergewöhnlichen Verhältnisse, so kann man mit dem Erreichten sicher zufrieden sein.

Am Schlusse seines Berichtes dankt der Hüttenwart allen Bergkameraden, auch den Frauen und Wästen, für geleistete Mitarbeit. Die Sektionsführung schliesst sich hier gerne an und dankt ihrerseits dem Hüttenwart Karl Denk sowohl für die gewissenhafte Betreuung der Hütte, als auch für die besonders bei der Herstellung des Zaunes und vielen anderen Gelegenheiten geleistete, tätige Mitarbeit. Auch Bergkamerad Karl Lehmann muss hier erwähnt werden. Auch er hat sein fachliches Können in den Dienst der Sektion gestellt und nicht nur die anfallenden Blecharbeiten meisterhaft ausgeführt, sondern auch das heute doppelt wertvolle Material kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch ihm sei an dieser Stelle der wohlverdiente Dank der Sektion ausgesprochen. Die gesamten Arbeiten aber haben nicht nur zur Verschönerung der Hütte und zur Verbesserung ihrer Einrichtung beigetragen, sie haben sich auch wertsteigernd ausgewirkt. Mit dieser Feststellung schliesst ein sehr erfreulicher Abschnitt des Geschäftsberichtes.

Die Vermögensverhältnisse der Sektion können als sehr gut bezeichnet werden. Der Bestand an Geldwerten bildet eine sichere Grundlage für die Arbeit der Sektion. Auf dieser Grundlage wickeln sich die Geldgeschäfte nach den Lichtlinien des Haushaltplanes ohne Schwierigkeiten ab. Die Jahresrechnung 1940/41 weist einen Bestand an Geldwerten in Höhe von

Fr. 1122.91

nach, sodass wir auch kommenden, grösseren Ausgaben, wie der Beschaffung eines zeitgemässen Vorführgerätes usw., gewachsen sein werden. An den ebenfalls zum Sektionsvermögen zählenden Sachwerten hat sich nicht viel geändert.

Dagegen hat die Sektionshütte eine bereits im Hüttenbericht erwähnte Wertsteigerung erfahren wie folgt:

<u>H ü t t e n w e r t</u>	
laut Jahresbericht 1939/40	Rm. 10811.15
Wertzuwachs laut Hüttenbericht	" 226.39
laut Jahresbericht 1940/41	<u>Rm. 11037.54.</u>

Die Kassenführung und Vermögensverwaltung war in diesem Jahre mit Schwierigkeiten verbunden. Schatzmeister Josef Klau musste infolge Einberufung seine Amtsführung plötzlich unterbrechen und die Geschäfte unvorbereitet übergeben. Erst kurz vor der Hauptversammlung war es ihm möglich, die Akten seines Amtes seinem Nachfolger, Bergkamerad Heinr. Schmidt, restlos auszuhändigen und diesem damit die Möglichkeit einer geordneten Weiterführung der Kassengeschäfte zu geben. Unter diesen Umständen war es für den einspringenden Schatzmeister Schmidt nicht leicht, den der Hauptversammlung vorzulegenden Rechnungsabschluss in der kurzen, ihm zur Verfügung stehenden Zeit zu bewerkstelligen. Für diese besondere Leistung gebührt ihm der besondere Dank der Sektion.

An Verbänden und Vereinen gehörte die Sektion im abgelaufenen Geschäftsjahre zum Teil übergeordneten Organisationen und zum Teil auch solchen an, die dem Deutschen Alpenverein und seinen Zielen nahesteher. Die Sektion ist korporatives Mitglied der folgenden Vereinigungen:

- Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen
- Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere
- Verein der Freunde des Alpinen Museums
- Verein alpiner Bücherfreunde
- Deutsche Bergwacht
- Bund Naturschutz in Bayern
- Volkshund für Kriegsgräberfürsorge.

Auch in den Dienst der Volksgemeinschaft hat sich die Sektion gestellt. Unter dem Motto "Der Deutsche Sport sammelt für das WFF" sind wir, und zwar erstmals, bei der 1. Reichstrassensammlung am 21/22. September 1940 eingesetzt worden. Der Sektion wurden 10 Sammelbüchsen mit je 120 Abzeichen zugeteilt und es blieb Aufgabe der wenigen, am vorhergegangenen Sektionsabend anwesenden Bergkameraden, damit fertig zu werden. Bereitwillig stellten sich im Interesse der Sektion zur Verfügung die Mitglieder Karl Lenk, Christof Friedrich, Albert Hassert, Hans Karc Peter Mühlbacher, Heinrich Schmidt, Ludwig Schmidt, Ignaz Wismeyer und Jungmann Rudolf Hoppmann. Diesen Bergkameraden dankt es die Sektion,

dass sie die von der Reichssportführung bei dieser Gelegenheit geforderte Bewährungsprobe bestanden hat.

Damit ist der Geschäftsbericht und mit ihm das Geschäftsjahr 1940/41 abgeschlossen. Wenn auch die Aufgaben und Ziele des Deutschen Alpenvereins und der Sektion nicht in wünschenswerter Weise gelöst und angestrebt werden konnten, so kann man doch nicht ohne Befriedigung auf das nun vergangene Jahr zurückblicken. Das eine Ziel, trotz dem Krieg und seiner Begleiterscheinungen das Bestehende zu erhalten, wurde erreicht. Und dort, wo gearbeitet werden konnte, wurde gearbeitet und wurden auch Erfolge erzielt. Unerschütterter steht die Sektion da, bereit zu neuem Einsatz auf allen Gebieten ihres Aufgabenkreises, sobald es die Verhältnisse gestatten. Die Voraussetzung hierzu aber ist die Beendigung des Krieges. Noch aber steht das deutsche Volk im Kampfe um sein Lebensrecht und das deutsche Heer schickt sich an, eine der grössten Entscheidungen der Weltgeschichte zu erzwingen. Und dass dieses gigantische Ringen zweier Weltanschauungen mit dem Sieg der deutschen Waffen enden möge, ist unser aller Wunsch. Mit erwartungsvoller Spannung sehen wir den kommenden Ereignissen entgegen und gedenken dabei der grossen Zahl unserer lieben Bergkameraden, die unter den Fahnen des Reiches stehen, bereit zu äusserster Pflichterfüllung. Ihnen gilt unser aller Gruss und unsere heissen Wünsche begleiten sie auf allen Wegen. Mögen sie Alle nach einem baldigen Endsiege heil und gesund in unsere Mitte zurückkehren und dann in einer langen Zeit des Friedens wieder das grosse Glück auf den Gipfeln und Graten Gottes herrlicher Bergwelt suchen und finden. Dann wird ihnen auch unsere Sektionshütte, die in den Feldpostbriefen unserer Kameraden immer wieder als Wunschtraum spuckt, die Bergheimat sein, nach der sie sich heute schon sehnen. Wir aber wollen uns weiterhin treu und pflichtbewusst auch der Sektion gegenüber auf den Tag der Erfüllung vorbereiten, um des Händedruckes der zurückkehrenden Kameraden würdig zu sein. Was aber auch kommen mag, unser Glaube ist Deutschland, unsere Hoffnung der Sieg!

"B e r g H e i l !"

Der Sektionsführer:



Haushaltplan 1940 / 41.

aufgestellt in der ordentlichen Hauptversammlung 1940

<u>Einnahmen:</u>	Fm.	<u>Ausgaben:</u>	Fm.
Beiträge A 100 x 10.-	1000.-	Hauptausschuss	420.-
B 15 x 5.-	75.-	Vorträge	150.-
	1075.-	Bücherei	50.-
Ermissigungen	75.-	Vereine	30.-
	1000.-	Veranstaltungen	50.-
Verschiedenes	50.-	Ehrungen	50.-
Zuschuss (Sektionshütte)	100.-	Geschäftsunkosten, Drucksachen etc.	75.-
	1150.-	Steuern etc.	50.-
	1150.-	Rückstellung	100.-
	1150.-	Jungmannschaft	75.-
	1150.-	Sektionshütte	100.-
	1150.-		1150.-
	1150.-		1150.-

Jahresabrechnung 1940/1941.
=====

<u>Einnahmen</u>		<u>Ausgaben</u>	
Ertrag 1939	RM 888.17	Hauptausschuss	RM 400.--
Beiträge	" 987.50	Vorträge	" 125.20
Einnahmen	" 8.--	Bücherei	" 1.80
Beiträge	" 11.--	Vereine	" 47.--
Ertrag	" 79.90	Veranstaltungen	" --
		Ehrungen	" 50.60
		Geschäftsführung	" 122.48
		Steuern, Abgaben	" -.93
		Rückstellung für Hütte	" 100.--
		Jungmannschaft	" --
		Amtsgeb. Versichg.	" 3.65
		Einnahme-Überschuss	" <u>1.122.91</u>
	<u>RM 1.974.57</u>		<u>RM 1.974.57</u>

Bilanz 1940/1941.
=====

Bestände:		Vermögenswert	RM 1.722.91
Bestand	RM 27.72		
Postcheckkonto	" 868.43		
Kasse	" <u>226.76</u>		
	RM 1.122.91		
Postcheckeinlage für Rücklage	" 400.--		
Vorrat	" 50.--		
Bücherei	" <u>150.--</u>		
	RM 1.722.91		<u>RM 1.722.91</u>

München, den 17. März 1941
Der stellvertretende Schatzmeister

Schmitt

Im Oktober 1940

Lieber Bergkamerad!

"Die Sektion lebt noch"! werden Sie sagen, wenn diese Zeilen Sie erreichen. Jawohl! Sie lebt noch und ist trotz aller in den Zeitverhältnissen begründeten Schwierigkeiten "gut beisammen", das heisst, es ist alles in schönster Ordnung. In dieser Beziehung können also auch Sie gemeinsam mit uns voll Zuversicht sein. Dass das eigentliche Sektionsleben sich unter den gegebenen Verhältnissen in einem kleineren Rahmen abwickelt, ist begreiflich. Stehen doch von unserem Bestand an 115 Mitgliedern und 25 Jungmannen ein gutes Drittel in vaterländischen Diensten, entweder bei der Wehrmacht oder beim Reichsarbeitsdienst.

Zwei unserer Mitglieder, die Bergkameraden Adolf Erras und Hermann Cohrs sind gefallen und haben damit Ihre Liebe zu Volk und Vaterland mit ihrem Blute besiegelt. Wir werden den toten Kameraden ein bleibendes Andenken sichern.

Das verdunkelte München beeinträchtigt die Lust zum Ausgehen und leider auch zum Besuch der Sektionsabende. Aber ein kleiner Kreis von Unentwegten ist stets anwesend und einsatzbereit, um die Sektion ungeschwächt an Bestand und an Geist über die Zeit des Krieges hinwegzubringen und so den eingerückten Kameraden ihren bergkameradschaftlichen Kreis zu erhalten. Im Uebrigen besteht rege Feldpostverbindung mit unseren Soldaten.

Für uns von der Heimatfront aber ist die Sektionshütte, unser schönes Bergheim im Benediktenwandgebiet, ein gern und möglichen oft besuchter Zufluchtsort. Auch in diesem Jahre haben wir viel und wertsteigernd an der Hütte gearbeitet. Ein Keller wurde eingebaut, die Innenausstattung ergänzt und der Hüttenplatz ist mit einer festen Umzäunung abgeschlossen worden. Jeder, der auf die Hütte kommt, hat seine Freude daran. Auch für Sie wäre das ganz gewiss ein beglückendes Erlebnis. Vielleicht lässt sich das in einer ruhigeren Zeit einmal machen.

In dieser frohen Hoffnung gehen wir noch zu einer mehr prosaischen Angelegenheit über. Unser Schatzmeister, Bergkamerad Klau ist ebenfalls eingerückt und der unterzeichnete Sektionsführer hat vorläufig die Kassengeschäfte mit übernommen. Da nun die Abrechnung mit dem Hauptausschuss bevorsteht, bitten wir Sie um Einzahlung des Jahresbeitrages für 1940 unter Benützung der beiliegenden Zahlkarte. Die Jahresmarke 1940, die bis 31. März 1941 gültig ist, überreichen wir Ihnen ebenfalls in der Anlage.

Wir hoffen, dass die vorstehenden Mitteilungen Ihr geschätztes Interesse finden und schliessen mit den besten Wünschen und

deutschem Bergsteigergruss!

Deutscher Alpenverein
Zweig "Edelweiss" e.V.I.V.: *München* Sektionsführer.

Jahresbericht 1941/42

Geschäftsberichte des Sektionsführers und seiner Mitarbeiter.

Das 19. Geschäftsjahr umschliesst die Zeit vom 1. April 1941 einschliesslich 31. März 1942. Es war ein ausgesprochenes Kriegsjahr und lief vor einem gewaltigen Hintergrund voll dramatischen Geschehens ab. Es ist unmöglich, den Geschäftsbericht eines solchen Jahres ohne Hinweis auf das politische Geschehen und die weltgeschichtlichen Ereignisse abzufassen. Wie jedes persönliche Dasein wird auch das Vereinsleben durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen auf das stärkste beeinflusst. Das beweist allein schon die Tatsache, dass 40 Mitglieder und 26 Jungmannen Kriegsdienste leisten und damit für das Sektionsleben auf Jahre hinaus ausfallen. Das Bewusstsein, dass die besten Kräfte der Sektion auf Leben und Tod vor dem Feinde stehen, lässt uns auch als Sektionsangehörige grössten Anteil an den kriegerischen Ereignissen nehmen.

Der Bericht des Vorjahres spricht an dieser Stelle von der bevorstehenden Schlussabrechnung mit England und von der Erwartung des entscheidenden Schlages. Es ist nicht dazu gekommen. Schon wenige Tage nach der vorjährigen Hauptversammlung, am 6. April 1941, sprang der europäische Krieg auf den Balkan über. Von England geschürt flammte die Südostfront auf. Der deutsche Soldat aber marschierte und kämpfte. Jugoslawien, Griechenland und Kreta mussten sich den siegreichen Armeen Deutschlands beugen. Aber schon trat der nächste Gegner auf den Plan. Am 22. Juni 1941, einem wundervollen Frühsommertag in den Bergen, wurde der Frieden einer auf dem Gipfel der Benediktenwand versammelten Bergsteigergemeinde rauh gestört durch die Kunde: Krieg gegen Russland! Damit begann ein Kampf von gewaltigen Ausmassen und ebenso gewaltigen Erfolgen. Noch ist hier die Entscheidung nicht gefallen. Noch tobt die Winterschlacht an der Ostfront und der deutsche Soldat leistet dabei übermenschliches. Das gleiche gilt auch für die Afrikakämpfer, die nach monatelangen Abwehrkämpfen im geeigneten Augenblick unter ihrem erprobten Führer, General Rommel, zum erfolgreichen Gegenschlag ausholten und damit die strategischen Absichten der Engländer zerschlugen. Während dieser Kämpfe entstand der neue Kriegsschauplatz Fernost. Am 8. Dezember 1941 trat Japan an die Seite der Achsenmächte. Mit einem verblüffenden Tempo schlägt es seitdem auf seine Hauptgegner Amerika und England ein

und trägt damit sein redlich Teil zur positiven Erfüllung des Dreierpaktes bei. Das sind in Kürze die Ereignisse, die das abgelaufene Geschäftsjahr überschattet haben.

Vergegenwärtigt man sich hiezu die Tatsache, dass wir bereits im dritten Kriegsjahre stehen, dann gewinnt man die Einstellung, die zur Bewertung des Geschäftsberichtes 1941/42 notwendig und richtig ist.

Ernst wie die Zeit beginnt der Jahresbericht mit der Erfüllung einer traurigen Pflicht. Es gilt eines jungen Bergkameraden zu gedenken der im Kampf für die geliebte Heimat sein Leben hingegeben hat.

Jungmann Alfred Reisinger,
Soldat in einem Gebirgsjäger-Regiment,

ist am 14. Oktober 1941 in Maximowitscha bei Losowaja (Ukraine) gefallen. In Trauer und Dankbarkeit gedenken wir des toten Bergkameraden. Wir werden ihn nicht vergessen. Auch ihm wird die Sektion ein bleibendes Erinnerungszeichen inmitten seiner geliebten Berge bei unserer Sektionshütte widmen.

Die Führung der Sektion und deren Geschäfte lag in Händen der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Dezember 1938 auf 5 Jahre gewählt und bestellten Amtswalter:

Sektionsführer Ignaz Wismeyer

Beirat

S.-F.-Stellvertreter: Ludwig Seyfried (eingezogen)
vertreten durch Hans Kalb
Schriftführer: Albert Hassert (eingezogen)
Schatzmeister: Josef Klau (eingezogen)
vertreten durch Heinrich Schmidt
1. Fahrtenwart: Karl Lehmann (eingezogen)
2. Fahrtenwart: Ludwig Schmidt (kriegsversetzt)
Hüttenwart: Karl Denk.

Die Genannten haben nunmehr das 3. Jahr der von ihnen eingegangenen Verpflichtungen erfüllt, soweit sie nicht schon vorher durch die Notwendigkeiten des Krieges ihrer Aufgabe entzogen wurden. Das letztere ist nun bereits bei 5 Beiratsmitgliedern der Fall. Wie vorstehend ersichtlich, konnte nur in zwei Fällen Ersatz gestellt werden. Diese Verhältnisse erschweren die Geschäftsführung ungemein und haben wichtige Arbeitsgebiete der Sektion, besonders die Pflege der bergsteigerischen Tätigkeit, sehr in Mitleidenschaft gezogen. Dem Ältestenrat gehörten im Berichtsjahre der Sektionsführer Ignaz Wismeyer, sein Stellvertreter Hans Kalb und

Bergkamerad Christof Friedrich an. Diese Besetzung bleibt bis auf weiteres bestehen. Um die Prüfung des vorliegenden Rechnungsabschlusses wurden die Bergkameraden Konrad Dreier und Sebastian Froschermeier gebeten.

Die geschäftlichen Angelegenheiten der Sektion wurden in 2 Beirats-sitzungen und 1 ordentlichen Hauptversammlung erledigt. Die dabei gepflogenen Verhandlungen wurden stets im Geiste bergkameradschaftlicher Zusammenarbeit geführt.

Die Mitgliederbewegung hat sich in mässigen Grenzen gehalten und trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse zu einer kleinen Erhöhung des Mitgliederstandes geführt, wie die folgende zahlenmässige Darstellung zeigt:

Bestand bei der Hauptversammlung 1941	100 männl.	13 weibl.	=	113
ausgetreten und gestrichen	1 "	2 "	=	3
verbleiben	99 männl.	11 weibl.	=	110
Zugang durch Neuaufnahmen	4 "	2 "	=	6
Bestand bei der Hauptversammlung 1942	103 männl.	13 weibl.	=	116.

Dass sich auch im dritten Kriegsjahr die Treue der Mitglieder bewährt und die Beständigkeit des Mitgliederstandes gezeigt hat, ist eine erfreuliche Feststellung, die auch weiterhin vertrauensvoll in die Zukunft blicken lässt.

Die regelmässigen Zusammenkünfte der Sektion fanden unverändert an jedem 1. und 3. Dienstag im Monat statt. Neu ist, dass wir mitten im Kriege einen Lokalwechsel vorgenommen haben. Im Oktober 1941 wurde die Mitgliedschaft mit Rundschreiben davon verständigt, dass die Sektion umzieht. Um allen Schwierigkeiten zum Trotz das Sektionsleben weiterhin erspriesslich zu pflegen, benötigten wir vor allem ein Sektionslokal, das den Wünschen der Sektionsmitglieder mehr entspricht als das seitherige. Wir sahen uns daher nach fast 19 Jahren veranlasst, den Klagen über die Gaststätte "Königsbauer", Müllerstr.28, Rechnung zu tragen und den immer lebhafter werdenden Wünschen nach einer Lokaländerung zu entsprechen. Erfreulicherweise haben wir in der Gaststätte "Straubinger Hof", Blumenstr.5, Pächter Michael Süssmeier, ein neues Heim gefunden. Dieses Lokal entspricht unseren Verhältnissen besser, ist gemütlicher und mit einem Wirtsschaftsgarten verbunden. Der Einzug im "Straubinger Hof", verbunden mit gegenseitiger Vorstellung fand am Dienstag, den 7.Okt. 1941, statt und ist zur beiderseitigen Befriedigung ausgefallen. Mit der Gewinnung dieses neuen Sektionsheims sind die Voraussetzungen geschaffen

für die Pflege der Geselligkeit und damit verbunden die Förderung des Besuches der Sektionsabende. Im übrigen haben wir uns bereits eingerichtet und auch gut eingewohnt. Eine Sache für sich war der Umzug der Bücherei. Von einer kleinen Schar Freiwilliger wurden die Bücherlasten mit riesigen Rucksäcken in einer pechscharzen Verdunkelungsnacht an ihren neuen Bestimmungsort gebracht. Dort harren sie nun einer sorgenden Hand, die sie zu neuem Leben erweckt. Voll und ganz aber werden sich die Vorzüge des neuen Sektionsheims erst dann auswirken, wenn wir wieder alle vereint und in friedensmässiger Aufmachung beisammensitzen.

Das Vortragswesen wurde auch in diesem Geschäftsjahre vom Sektionsführer geleitet. Die Verpflichtung von Vortragsrednern war mit grossen Schwierigkeiten verbunden, das Angebot von Vorträgen und damit auch die Auswahl gering. Immerhin konnte monatlich 1 Vortragsabend angesetzt werden, wozu regelmässig mit Postkarte eingeladen wurde. In technischer Beziehung sei hier erwähnt, dass wir uns ganz auf Kleinbildvorführungen umgestellt haben. Das alte Vorführgerät, das uns trotz seiner Mängel so ~~viele~~ viele Jahre gedient hat, wurde aufgegeben. Undank ist der Welt Lohn Dank der Geschäftstüchtigkeit unseres Bergkameraden Denk haben wir noch 100 Mark dafür erhalten. Als Ersatz stellt uns vorläufig Bergkamerad Friedrich seinen eigenen, zeitgemässen Apparat leihweise zur Verfügung, wofür bei dieser Gelegenheit der Dank der Sektion ausgesprochen sei. Wir hörten die folgenden Vorträge:

- 21.Okt.41 Ludwig Seufert "Wie macht man gute Farbfotos"
- 18.Nov.41 Ignaz Wismeyer "Bergerinnerungen"
- 2.Dez.41 Kurt Sigritz "Lienzer Dolomiten in Farben"
- 6.Jan.42 Severin Bachl "Unsere Heimatberge"
- 3.Feb.42 Fritz Schönhofer "Urlaubstage in Tirol"
- 3.Mrz.42 Hans Billmeier "Ein Bergsteigerjahr mit der Farbkamera"

Diese 6 Vortragsabende standen alle im Zeichen der Farbfotografie. Das dabei gezeigte Lichtbildmaterial war durchgehends sehr gut. Zum Teil bekamen wir wirklich meisterhafte Bilder zu sehen. Vielfach übertrafen die Bilder die Wirkung des nicht immer auf der Höhe stehenden, gesprochenen Wortes. Es ist das auch ein Zeichen der Zeit und der damit verbundenen Flüchtigkeit. Nach dem Kriege wird auch hier wieder ein Ausgleich eintreten. Trotz dieser Mängel können die Vortragsabende als genussreich bezeichnet werden. Für die sachkundige Vorführung der Lichtbilder hat sich Bergkamerad Denk in bewährter Weise eingesetzt. Dankbar gedenkt der Bericht seiner mühevollen Tätigkeit. Der Besuch der Abende kann in Anbetracht der Verhältnisse als befriedigend gelten.

Von Veranstaltungen gesellschaftlicher Art wurde auch diesem Jahr Abstand genommen. Sie bleiben einer glücklicheren Zeit vorbehalten.

Auch die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins ist ausgefallen, sodass sich die Abordnung einer Sektionsvertretung erübrigte.

Die bergsteigerische Tätigkeit ist wohl derjenige Teil des Sektionslebens, der am meisten unter den Auswirkungen des Krieges zu leiden hat. Es fehlten in diesem Jahre fast alle Voraussetzungen für ein gedeihliches Arbeiten auf diesem Gebiete. Vor allem fehlte der bergsteigerisch leistungsfähigste Teil der Mitgliedschaft. Immer mehr von diesen tatenfrohen Bergkameraden werden zu den Fahnen gerufen. Auch der erste Fahrtenwart und Führer der Jungmannschaft wurde Soldat. Die Jungmannschaft selbst steht schon längst und restlos im Dienste des Krieges. Die vollständige Aufhebung aller Reisebegünstigungen, die Einschränkung des Reiseverkehrs im allgemeinen und die Beschränkung des Reisens im besonderen liessen auch die Zurückgebliebenen keine grossen Sprünge machen. Dazu kam als Weihnachtsgeschenk an die kämpfende Front die Ablieferung der Skiausrüstungen und die Transportsperre für Skier überhaupt. In der Praxis wirken sich diese Massnahmen wie ein vollkommenes Skilaufverbot aus, sodass sich nunmehr auch das Winterbergsteigen, von den geringen Möglichkeiten des Schneereifengehens abgesehen, aufgehört hat. Unter diesen Umständen und unter dem Druck der Verhältnisse sah sich die Sektionsführung veranlasst, den noch bis zum vergangenen Jahr mit grosser Zähigkeit vertretenen Bergfahrtenbericht der Sektion bis auf weiteres fallen zu lassen. Es ist das sehr bedauerlich, hat aber wirklich keinen Zweck mehr. Selbstverständlich wird dadurch die Führung der Tourenbücher durch die Mitgliedschaft nicht berührt. Es liegt auch weiterhin im Interesse jedes einzelnen Bergkameraden, seine Bergfahrten nach wie vor gewissenhaft aufzuzeichnen. Auch die bergsteigerischen Aufgaben der Sektion bleiben bestehen und werden in Angriff genommen, wann und wo sich Gelegenheit hiezu bietet. Das richtige Bergsteigenerleben aber wird sich wohl erst nach Beendigung des Krieges wieder aufbauen lassen und zu neuer Blüte entwickeln. Bis dahin gilt es den Geist wach zu erhalten, der vor bald zwei Jahrzehnten zur Gründung unserer Sektion geführt und uns in guten und in schlimmen Tagen unseren bergsteigerischen Idealen nachstreben liess.

Die Jungmannschaft, vor dem Kriege eine tatendurstige und bergsteigerisch viel versprechende Schar junger Bergkameraden, hat sich, wie schon erwähnt, vollkommen verflüchtigt. An diesem Zustand wird sich während des Krieges kaum etwas ändern. Wie die ganze deutsche Jugend,

so steht auch die Jugend unserer Sektion restlos im Dienste des Vaterlandes. Und dass sie sich dabei voll und ganz einsetzt, dafür zeugen bereits zwei junge Helden aus dem Kreise unserer Jungmannen. Leider hören wir auch von den übrigen wenig. Wir hoffen und wünschen aber, dass möglichst Alle heil und gesund zu uns zurückkehren, dann wird auch der Wiederaufbau der Jungmannschaft und damit der Nachwuchs für unsere Sektion gesichert sein.

Die Längentalhütte, unser schmuckes Bergsteigerheim in den Leng-grieser Bergen, hat trotz Krieg und Verkehrsnot auch in diesem Geschäftsjahr verhältnismässig gut abgeschnitten. Mit dem Kalenderjahr 1941 hat die Hütte nunmehr das 4. Betriebsjahr hinter sich und was darüber zu berichten ist, stellt sich wiederum als positives Ergebnis dar. Der Besuch der Hütte muss unter den gegebenen Verhältnissen als gut bezeichnet werden. Das neubeschaffte und zweckmässig eingerichtete Hüttenbuch weist an Besuchern nach im

Hüttenbetriebsjahr 1941

<u>Tagesbesuche:</u>	Jungmannschaft		1
<u>Nächtigungen:</u>	Gäste	184	
	Mitglieder	182	
	Familienangehörige	134	
	Jungmannschaft	12	512
		Gesamtbesuch	513,

was gegen das Vorjahr mit 567 eine Minderung um 54 = 9 1/2 % bedeutet. Auch das rechnerische Ergebnis zeigt ein durchaus günstiges Bild. Es ergibt die

Jahresrechnung 1941

Einnahmen:	RM.	Ausgaben:	RM.
Hüttengebühren	327.70	Pacht, Versicherungen, Gebühren	77.40
Barstiftungen	16.10	Postkarten	26.--
Truhenmieten	57.--	Materialien	15.78
Postkartenverkauf	41.80	Reparaturen	3.05
		Neuanschaffungen	37.64
		Überschuss	282.73
	Sa. 442.60		Sa. 442.60

Hier weisen die Einnahmen mit Km. 442.60 gegen das Vorjahr mit dem Betrag von Km. 412.15 sogar noch eine Mehreinnahme von Km. 30.45 auf.

Aus dem Rechnungsüberschuss von Rm. 282.73 wurden Rm. 150.-- für Schuldentilgung zurückgestellt und Rm. 132.73 auf neue Rechnung vorgetragen. Anschliessend an den sicher befriedigenden Kassenbericht meldet der Tätigkeitsbericht des Hüttenwartes:

Im Schlafräum wurden die Sperrholzplatten mit Schrauben endgiltig befestigt und im Hüttenwartsraum der Werkzeugschrank zweckmässiger eingerichtet. Vor der Hütte wurde eine Ruhebänk neu aufgestellt, der Anbau durch Zugschrauben mit der Hütte verbunden, am Vorplatz die Böschung planiert und mit Bruchsteinen verkleidet, der ganze Hüttenplatz gesäubert und sonstige Instandsetzungsarbeiten ausgeführt. Der am 11. Sept. 1941 angesetzte Arbeitsdienst vereinigte 7 Mitglieder, 2 Angehörige und 1 Gast zu einer betriebsamen Arbeitsgemeinschaft. Es wurde dabei viel Holz zusammengezogen, klein gemacht und im Anbau untergebracht. Brennholz beziehen wir immer noch kostenlos.

Ausser Jahresrechnung und Hüttenbericht hat der Hüttenwart, Bergkamerad Karl Denk, eine Aufstellung über Hüttenbau und Bauschalden ausgearbeitet, die ein erfreuliches Bild zeigt und sicher für jeden Sektion angehörigen von grossem Interesse ist. Diese Aufstellung darf daher in diesem Geschäftsbericht nicht fehlen. Es ist eine regelrechte

Aktiva	H ü t t e n b i l a n z per 31. Dez. 1941		Passiva	
<u>Hütte</u>			<u>Schulden</u>	
Drucksachen etc.	100.87		Getilgt durch Stiftungen (Arbeitsleistung, Material)	1805.48
Baukosten	6769.62		Getilgt durch Rückzahlung	2527.60
Einrichtung	1616.86		Restschuld per 31.12.41	6760.--
Transporte	302.46			
Sonstiges	104.50			
Neuanschaffungen	<u>393.29</u>	9287.60		
Stiftungen (Arbeitsleistg. und Material)		1805.48		
		Sa. 11093.08		Sa. 11093.08

Ohne das Materielle in den Vordergrund stellen zu wollen, muss doch diese Hüttenbilanz als der erfreulichste Teil des ganzen Geschäftsberichtes angesehen werden. Stellt man nämlich den amtlichen Feuerversicherungswert der Hütte mit Rm. 12000.-- der noch bestehenden Restschuld von Rm. 6760.-- gegenüber, dann zeigt sich, dass hier der Sektion in wenigen Jahren und in aller Stille ein nicht unbeträchtlicher Vermögenswert erwachsen ist und die Hütte fast nur mehr mit rund 50% der Versicherungsschätzung belastet ist. Neben der auf Schuldentilgung bedachten Führung

der Sektionsgeschäfte ist diese erfreuliche Tatsache dem Opfersinn der Sektionsmitglieder zu verdanken, die ohne Ausnahme für das zur Verfügung gestellte Geld Verzinsungsansprüche nicht erhoben haben. Für diese Grosszügigkeit, die Geschäftsführung und Schuldentilgung ungemein erleichtert haben, sei bei dieser Gelegenheit der Dank der Sektionsführung zum Ausdruck gebracht. Dass die Sektionskasse von der Hüttenkasse und Schuldentilgung getrennt gehalten wird, hat sich als sehr zweckmässig erwiesen. Die Sektionskasse führt lediglich den sich aus den Schuldscheinvereinbarungen ergebenden Betrag an die Rückstellung für Schuldentilgung ab, die bei der Hauptversammlung vom 17. März 1942 einen Bestand von RM. 650.- erreicht hat.

Über all diesen begrüssenswerten Feststellungen sei aber auch der ideelle Wert der Sektionshütte herausgestellt. Sie ist für uns, die wir an der angespannten Heimatfront stehen, der Zufluchtsort, bei dem wir Ruhe und Frieden auch in diesen schweren Zeiten finden, und für unsere Kameraden an der Kampffront das Ziel ihrer Wünsche und Hoffnungen. Aus allen Feldpostbriefen spricht diese Sehnsucht nach dem Frieden der Berge und nach glücklicheren Tagen auf der uns allen so lieb gewordenen Hütte. So gesehen erscheint das arbeitsreiche und verantwortungsvolle Amt des Hüttenwartes, allen damit verbundenen Widrigkeiten zum Trotz, als eine schöne und beglückende Aufgabe. Wer auch von uns an die Hütte denkt, gedenkt auch dankbar ihres Betreuers, des Bergkameraden Denk, und diesem Gefühl der Dankbarkeit schliesst sich auch die Sektionsführung voll und ganz an. Damit ist das inhaltsreiche Kapitel der Sektionshütte abgeschlossen.

Die Vermögensverhältnisse der Sektion können nach wie vor als gute bezeichnet werden. Die Sektion verfügt über die Mittel die der Sektionsbetrieb erfordert und die auch noch, wie schon aus dem Hüttenbericht ersichtlich, die Möglichkeit der Schuldentilgung bieten. Die Geldgeschäfte wickeln sich auf Grund des Haushaltplanes ohne Schwierigkeiten ab. Die Jahresrechnung 1941/42 weist einen Bestand an Geldwerten in Höhe von

RM. 512.49

aus. Die Minderung des unverhältnismässig hohen Kassenbestandes im Vorjahre ist auf die Verwendung brachliegender Mittel für die Schuldentilgung zurückzuführen. Die ebenfalls zum Sektionsvermögen zählenden Sachwerte haben sich nicht wesentlich geändert und sind aus dem Vermögensnachweis des Schatzmeisters zu ersehen. Bergkamerad Heinrich Schmidt hat sich durch gewissenhafte und sachkundige Führung der Kassengeschäfte wiederum den Dank und die Anerkennung der Sektion reichlich verdient.

An Verbänden und Vereinen gehörte die Sektion im abgelaufenen Geschäftsjahr zum teil übergeordneten Organisationen und zum teil solchen an, die dem Deutschen Alpenverein und seinen Zielen nahestehen. Die Sektion ist korporatives Mitglied der folgenden Vereinigungen:

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen
Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere
Verein der Freunde des Alpinen Museums
Verein alpiner Bücherfreunde
Deutsche Bergwacht
Bund Naturschutz in Bayern
Bund für Kriegsgräberfürsorge.

Mit dem vorstehenden Geschäftsbericht ist wiederum ein Jahr kriegsbedingten Sektionslebens abgeschlossen. Die Aufrechterhaltung dieses Sektionslebens wird immer schwieriger. Das deutsche Bergsteigertum leidet schwer unter den unvermeidlichen Begleiterscheinungen des Krieges und bringt grosse Opfer an Verzicht auf Bergglück und Bergerleben. Und nichts berechtigt zu der Hoffnung, dass der Tiefpunkt bereits erreicht ist. Das ist sicher schmerzlich, aber nicht zu ändern. Wir werden weiterhin tragen müssen, was uns das Schicksal aufbürdet. Freilich, gemessen an dem grossen Weltgeschehen sind die Sorgen um Sein oder Nichtsein einer kleinen Vereinigung bedeutungslos. Und doch wollen wir das bleiben, was wir sind, deutsche Bergsteiger, und das erhalten, was wir in 19 Jahren in treuer Bergkameradschaft aufgebaut haben. Darum wollen wir zusammenstehen und weiterarbeiten, so lange überhaupt noch eine Möglichkeit hiezu besteht. Jetzt muss sich der Bergsteigergeist bewähren, jetzt muss es sich zeigen, dass die Treue kein leerer Wahn, die Treue zu unseren Bergkameraden an der Front und damit die Treue zum Deutschen Alpenverein und seiner Sektion "Edelweiss". Die Sektionsführung allein kann es aber nicht schaffen. Jeder, der sich Bergkameraden nennen will, muss mithelfen. Gewiss, das Ausgehen ist heute kein Vernügen. Aber, war früher geteilte Freude doppelte Freude, so ist heute geteiltes Leid halbes Leid. Nicht nur ein halbes Dutzend, sondern die ganze Mitgliedschaft muss sich um die Sektion kümmern. Nur dann kann jeder Einzelne den einst zurückkehrenden Kameraden mit gutem Gewissen die Hand zum Willkommgruss reichen. In diesem Sinne grüssen wir unseren lieben Bergkameraden, die im Kampfe mit einer ganzen Welt stehen mit dem Bekenntnis: "Wir glauben an den Sieg!"

"Wir hoffen auf glückliche Heimkehr unserer Kameraden"

"Wir lieben unsere ewigen Berge!"

[Handwritten Signature]
Sektionsführer

H a u s h a l t p l a n 1 9 4 1 / 4 2 .

aufgestellt in der ordentlichen Hauptversammlung 1941.

<u>Einnahmen:</u>	<u>Ausgaben:</u>
Beiträge A 100 x 10.- 1000.--	Hauptausschuss (100 x 4.20, 10 x 2.--)440.--
B 10 x 5.- 50.-	Vorträge 150.--
1050.-	Bücherei 50.--
Ermäßigungen 75.-	Vereine 30.--
975.--	Veranstaltungen 50.--
Verschiedenes 25.--	Ehrungen 50.--
	Geschäftsunkosten, Brucksachen etc. 80.--
	Steuern etc. 50.--
	Rückstellung 100.--

	Sa. 1000.--
	=====
	=====

Lie ordentliche Hauptversammlung genehmigt den vorgelegten Haushaltsplan 1941/42 und bevollmächtigt den Sektionsführer, bei eintretender Änderung der Verhältnisse notwendig werdende Mehrausgaben bis zum Betrage von hm. 200.-- aus dem Vermögensbestand zu decken

Deutscher Alpenverein, Zweig Edelweiss, E.V. München

Jahresabrechnung 1941/1942

Einnahmen:

Ausgaben:

Vortrag	RM 1.522,91	Hauptausschuss	RM 415,45
Rekonditionshütte	" 653,50	Vorträge	" 75,--
Beiträge	" 946,50	Bücherei	" 16,85
Einnahmen	" 22,50	Vereine	" 41,25
Abzeichen	" 9,--	Ehrungen	" 62,40
sonstiges	" 104,50	Geschäftsführung	" 120,14
Einlagen	" 34,67	Rückzahlung	" 1.550,--
		Saldo	" 1.012,49
	<u>RM 3.293,58</u>		<u>RM 3.293,58</u>
	=====		=====

Bestände:

Vermögenswert:

Kasse	RM 190,98		RM 712,49
Postcheck	" 460,08	Rücklage	" 500,--
Sparkasse	" 361,43		
	<u>RM 1.012,49</u>		
Inventoryar	" 50,--		
Bücherei	" 150,--		
	<u>RM 1.212,49</u>		<u>RM 1.212,49</u>
	=====		=====

München, den 17. März 1942

Die Kassenrevisoren:
gez. Dreier gez. Froschermeier

Der stellvertretende Schatzmeister
gez. Schmidt

Blatt n. Bilanzbuch	Lohnsteuer	Gewerbesteuer	Vermögensgegenstände	Lohnsteuer	Wahlsteuer	Stempelsteuer	
	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
10084	662953	156870	26346			500 -	
						500 -	
						168 -	
	14009				5450		
		4310					
			39 -				
						39324	
					50 -		
							32726
						4624	
							2839
						198 -	
							3464
10084	646962	161620	30246	10450	180548	39329	

Haben

Deutscher Alpenverein
Zweig "Edelweiss" e.V.
München 9 Hochstr.40.

München, im Oktober 1941.

Liebe Bergkameraden!

Die Sektion hat nunmehr bereits zwei Kriegsjahre hinter sich und tritt ungeschwächt in das dritte ein. Allen Schwierigkeiten zum Trotz wird das Sektionsleben nach Möglichkeit auch weiterhin gepflegt werden. Hierzu benötigen wir vor allem ein Sektionslokal, das den Wünschen der Sektionsangehörigen mehr entspricht als das seitherige. Wir sehen uns daher nach fast 19 Jahren veranlaßt, den berechtigten Klagen über die Gaststätte "Königsbauer" Rechnung zu tragen und den immer lebhafter werdenden Wünschen nach einer Lokaländerung zu entsprechen. Wir ziehen um! In der

Gaststätte "Straubinger Hof" in der Blumenstraße 5

(Pächter Michael Süßmeier) haben wir ein neues Heim gefunden. Es befindet sich an der Ecke Einlass-Blumenstrasse, ist also ebenfalls zentral gelegen und mit der Straßenbahn bequem zu erreichen. Das Lokal entspricht unseren Verhältnissen besser, ist gemütlicher und außerdem noch mit einem Wirtsgarten verbunden. Wir bitten Sie nun, von dieser Veränderung Kenntnis zu nehmen und uns im neuen Heim recht oft zu besuchen. Erstmals treffen wir uns dort gesellig am Dienstag, den 7. Oktober, und hoffen bei dieser Gelegenheit auf zahlreiche Beteiligung, um auf unseren neuen Gastgeber einen guten Eindruck zu machen. Also auf Wiedersehen im "Straubinger Hof"!

Anschließend machen wir Sie auf unsere erste Winterveranstaltung aufmerksam. Am Dienstag, den 21. Oktober, hält Herr Ludwig Seufert einen sicher interessanten Lehrvortrag:

"Erstklassige Farbenfotos und wie sie gemacht werden",

verbunden mit Vorführung einer großen Zahl sehenswerter Farblichtbilder. Wir laden hierzu alle Sektionsangehörigen mit ihren Familien, besonders aber auch die Damen der bei der Wehrmacht und im Felde stehenden Bergkameraden freundlichst ein. Im Übrigen wird der 1. und der 3. Dienstag jeden Monats als Sektionsabend beibehalten. Da Vorträge mit Rücksicht auf die Verdunkelung pünktlich um 20 Uhr beginnen müssen, bitten wir frühzeitig zu erscheinen.

Mit deutschem Bergsteigergruß!

Der Sektionsführer:

W i s m e y e r